

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XV
Tabellenverzeichnis.....	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX

I. Einleitung	1
----------------------------	----------

II. Kautelarjuristischer Begriff und Methodik	5
1. Begriff	5
2. Methodik	6
3. Methodik dieser Arbeit	8
4. Methodik der Erhebung einer eigenen Datenbasis.....	8
5. Struktur der Datenbasis	9
5.1. Umsatzgröße und Beschäftigtenzahl.....	9
5.2. Rechtsformen	10

III. Definitionen und Inhalte der Themenbegriffe „Familien- gesellschaft“ und „Finanzierung“	13
1. Definition und Inhalt des Themenbegriffs „Familien- unternehmen“	13
1.1. Allgemeines.....	13
1.2. Abgrenzung zur „Nicht-Familiengesellschaft“	20
1.2.1. Abgrenzung nach der Rechtsform	20
1.2.2. Individuelle Abgrenzungskriterien.....	22
1.2.3. Verschiedene in der Literatur angeführte Abgrenz- ungskriterien	23
1.3 Die Entstehung der Familiengesellschaft	26
1.4. Örtliche Bindung und Innovationskraft von Familien- gesellschaften	27
1.5. Das Wesen der Familiengesellschaft.....	28

Inhaltsverzeichnis

1.5.1.	Ethische Unternehmensgrundsätze einer Familiengesellschaft.....	30
1.5.2	Langfristige Bindung und Unternehmensstrategie.....	30
2.	Juristische Ableitungen aus der Definition und inhaltlichen Darstellung des Themenbegriffs „Familiengesellschaften“	31
2.1.	Schutz der freien Wahl der Rechtsform	31
2.2.	Rechtsformunabhängige Bilanzierung nach internationalen Richtlinien	34
2.3	Fazit	37
IV.	Definition und Inhalt des Begriffs „Finanzierung“	39
1.	Kapital und Eigentum als Grundlage der Innen- und Außenfinanzierung.....	39
2.	Betriebswirtschaftliche Definition und gesetzliche Grundlagen der Finanzierung	39
2.1.	Bilanzieller Ansatz	40
2.2.	Wertorientierter Ansatz	41
2.3.	Gesetzliche Grundlagen der Finanzierung	42
2.4	Systematik, Quellen und Formen der Finanzierung	42
3.	Betriebswirtschaftliche Definition der Begriffe Innen- und Außenfinanzierung sowie Eigen- und Fremdfinanzierung	43
3.1.	Außenfinanzierung	46
3.1.1.	Die Eigenfinanzierung.....	46
3.1.2.	Die Fremdfinanzierung.....	48
3.2.	Innenfinanzierung	51
3.2.1.	Selbstfinanzierung	52
3.2.1.1.	Offene Selbstfinanzierung	53
3.2.1.1.1.	Corporate Governance für nicht börsennotierte Familienunternehmen.....	54
3.2.1.1.2.	Fazit.....	61
3.2.1.2.	Stille Selbstfinanzierung als weiteres Element der Innenfinanzierung	63
3.2.2.	Finanzierung aus Abschreibungen	63

Inhaltsverzeichnis

3.2.3. Finanzierung aus Rückstellungen (c.f. § 249 HGB)	64
3.2.4. Finanzierung durch Vermögensumschichtung.....	65
3.3. Wechselwirkungen und Relationen zwischen der Außen- und Innenfinanzierung	66
3.4. Eigenkapital als zentrales Element der Finanzierung.....	66
3.4.1. Bilanzmäßiges Eigenkapital	71
3.4.2. Eigenkapital in der Bilanz (handelsrechtlich).....	74
3.4.3. Effektives Eigenkapital	76
3.4.4. Abgrenzung zum Fremdkapital	77
3.4.5. Eigenkapitalähnliche Mittel.....	77
3.5. Juristische Ableitungen aus der Definition und inhalt- lichen Darstellung des Begriffs „Finanzierung“	78
3.6. Finanzierungsstruktur der eigenen Datenbasis.....	81
 V. Problemstellung: Die Ursachen für den erschwerten Zugang zu Fremdkapital für Familienunternehmen	 85
1. Einführung	85
2. Basel II	85
2.1. Zentrale Bedeutung von BASEL II gerade für deutsche Familiengesellschaften	98
2.2. Gesetzliche Übernahme von Basel II.....	100
2.3. Die Konsultation der EU-Kommission	101
2.4. Wesentliche Unterschiede zwischen Basel II und der CRD ..	102
3. IFRS/IAS	106
3.1. Rechtsverbindlichkeit auf EU- und nationaler Ebene	109
3.2. Einführung in nationales Recht.....	113
3.3. Aufbau der IFRS	116
3.4. Unterschied IAS/IFRS und HGB oder Anlegerschutz statt Vorsichtsprinzip (Niederstwertprinzip)	120
3.4.1. Vorsichtsprinzip	120
3.4.2. Vorsichtsprinzip und Eigenkapitalquote deutscher Unternehmen.....	121

Inhaltsverzeichnis

3.4.3. Fair-Value-Prinzip der IAS/IFRS	122
3.5. Abgrenzung von Eigenkapital und Fremdkapital nach IAS 32 im Einzelabschluss einer Personengesellschaft	124
3.5.1. Ausgangssituation	124
3.5.2. Auswirkung auf das Eigenkapital von Personen- gesellschaften	126
3.5.3. Ansatz für Kritik	130
3.5.3.1. Interessenkonflikt der Standardformulierenden	131
3.5.3.2. Legitimationsfragen	132
3.5.3.3. Deutsche Rechnungslegungsgremien	135
3.5.3.4. Konzern- und Einzelabschluss	142
3.6. IASB-Projekt zur Erleichterung der Rechnungslegung für kleinere und mittelgroße Unternehmen (KMU-Initiative; IFRS for SME)	145
3.7. Wer ist von IFRS/IAS betroffen	151
3.8. IFRS und Basel II in der Unternehmensbefragung	152
3.9. Bilanzierungspraxis von Familienunternehmen – HGB oder IFRS	154
4. Fazit	156
 VI. Empfehlungen zur Verbesserung des Status quo	159
1. Übergangsregelung (Exposure Draft) als Dauerlösung	159
1.1. Abfindung nach gesetzlicher Regelung	161
1.2. Privatautonome Abfindungsvereinbarung	162
1.2.1. Klauseln, die Ausdruck des Verkehrswertes sind oder jedenfalls eine Annäherung an diesen bewirken	162
1.2.2. Abfindungsklauseln, die eine Abfindung zum Buchwert des Unternehmens vorsehen	166
1.3. Resümee	174
1.4. Konzeptionelle Analyse des Framework	175
1.5. Unvereinbarkeit des ED IAS 32 (2006) beziehungsweise ED IAS 1.124 D (2006) mit den Grundsätzen des Europäischen Gemeinschaftsrechts und mit Artikel 3 Abs. 2 IAS-VO	176

Inhaltsverzeichnis

1.5.1.	Verstoß gegen das europäische öffentliche Interesse...	178
1.5.1.1.	Verstoß gegen die allgemeinen Grundsätze des Gemeinschaftsrechts als Bestandteil des europäischen öffentlichen Interesses.....	178
1.5.1.1.1.	Eingriff in die unternehmerische Handlungsfreiheit	179
1.5.1.1.1.1.	Unmittelbarkeit der Auswirkung	180
1.5.1.1.1.2.	Umgehung des Unmittelbarkeitserfordernisses.....	181
1.5.1.1.2.	Eingriff in das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung.....	181
1.5.1.1.3.	Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	182
1.5.1.1.3.1.	Geeignetheit.....	182
1.5.1.1.3.2.	Erforderlichkeit	183
1.5.1.1.3.3.	Angemessenheit	184
1.5.1.1.3.4.	Zwischenergebnis.....	184
1.5.1.1.4.	Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz.....	185
1.5.1.2.	Zusammenfassung	187
1.5.2.	Kriterien der Erheblichkeit und Vergleichbarkeit.....	187
1.5.2.1.	Erheblichkeit (Relevanz).....	187
1.5.2.2.	Vergleichbarkeit	188
1.5.2.3.	Zusammenfassung	188
2.	Gesetzgeberische Initiative	190

VII. Möglichkeiten, den einengenden Erschwernissen aus Basel II und IFRS zu begegnen

195

1.	Alternative (Fremd-)Finanzierungsformen für Familienunternehmen.....	195
1.1.	Private Equity als alternative Finanzierungsoption für Familienunternehmen.....	195
1.2.	Venture Capital als alternative Finanzierungsform	197

Inhaltsverzeichnis

1.3. Aufnahme von Mezzanine-Kapital als alternative Finanzierungsform für Familiengesellschaften.....	201
1.3.1. Mezzanine-Kapital nach IFRS.....	203
1.3.2. Fazit	205
1.4. Private Equity Beteiligung als alternative Finanzierungsform für Familiengesellschaften.....	206
1.5. Fazit	207
2. Kapitalbeschaffung am öffentlichen Kapitalmarkt Börse als alternative (Eigen-)Kapitalbeschaffung	208
2.1. Definition Börse	210
2.2. Emissionsfähigkeit.....	211
2.3. Alteigentümerspezifische Vorbehalte gegen den Gang an die Börse – Angst vor Entmachtung	213
2.3.1. Maßnahmen zur Einflussssicherung	216
2.3.1.1. Satzungsänderung	217
2.3.1.2. Vinkulierte Namensaktien	218
2.3.1.3. Ausgabe von stimmrechtslosen Vorzugsaktien	220
2.3.1.4. Einflusswahrung durch Streuung	222
2.3.1.5. Einflussnahme im Aufsichtsrat	223
2.3.1.6. Besetzung des Vorstandes mit Familienmitgliedern.....	224
2.3.1.7. Poolvereinbarungen	224
2.3.2. Fazit	225
2.4. Weitere vermeintliche Nachteile eines Börsenganges	225
2.4.1. Steuerliche Mehrkosten für Unternehmen und Unternehmer	225
2.4.1.1. Steuerliche Mehrkosten anlässlich des Umwandlungsvorgangs.....	226
2.4.1.2. Steuerliche Mehrkosten in der laufenden Besteuerung nach der Umwandlung, aber vor der Erstemission.....	226
2.4.1.3. Steuerliche Mehraufwendungen auf Anlass der Börsenemission	228
2.4.2. Offenlegung und Transparenz.....	229

Inhaltsverzeichnis

2.5. Mögliche Vorteile eines Börsenganges	231
2.5.1. Attraktivität für hochqualifizierte externe Mitarbeiter	231
2.5.2. Nachfolgeproblematik deutscher Familien- unternehmen	232
2.5.3. Gleichrichtung der Interessen durch Ausgabe von Belegschaftsaktien oder Stockoptions	232
2.5.4. Verbesserte Finanzierungsbedingungen	233
2.5.5. Steigerung des Bekanntheitsgrades	234
2.5.6. Vermögensdiversifikation der Unternehmerfamilie	234
2.6. Fazit	236
2.7. Corporate Governance für börsennotierte (Familien-) Gesellschaften	236
 VIII. Zusammenfassung der Arbeit	 247
1. Zusammenfassung der begrifflichen und methodischen Vorklärungen	247
2. Zusammenfassung der sich aus Basel II und IAS32 ergebenden Probleme	248
3. Zusammenfassung der Ansätze und Vorschläge zur Problemlösung	249
 Literaturverzeichnis	 255
 Anhang 1	 261
Anhang 2	267
Anhang 3	280
Anhang 4	287
Anhang 5	291